

Valija Zinck

LISIS WIRBELWIND TAGE



KJB

Valija Zinck

Lisis Wirbelwindtage

Band 1

Mit Illustrationen von Annabelle von Sperber

 | E-BOOKS

Über dieses Buch

Alle Bücher von Valija Zinck

Drachenerwachen

Drachenleuchten

Jakob und die Hempels unterm Sofa

Lisis Wirbelwindtage

Lisis Glückspilztage (Frühjahr 2023)

Lisis Sternfunkeltage (Herbst 2023)

Penelop und der funkenrote Zauber

Penelop und die zauberblaue Nacht

Weitere Informationen finden Sie unter

www.fischerverlage.de/kinderbuch-jugendbuch

Biografie

Valija Zinck, 1976 in Ingolstadt geboren, arbeitete lange Zeit als Tanzpädagogin und freischaffende Choreographin, bevor sie das Schreiben für sich entdeckte. Inzwischen hat sie bereits mehrere preisgekrönte Kinderbücher veröffentlicht, die auch international sehr erfolgreich sind. Sie lebt mit ihrer Familie in Berlin.

Annabelle von Sperber arbeitet als freie Illustratorin und Autorin für verschiedene Verlage und Printmedien im In- und Ausland. Sie studierte Illustration an der HAW Hamburg, lehrte als Dozentin an der Akademie für Illustration und Design in Berlin und lebt heute in Ettingen.

Weitere Informationen zum Kinder- und Jugendbuchprogramm der S. Fischer Verlage finden Sie unter www.fischerverlage.de

*Für Melchior, der mir als Erster zuhörte
&
für Sylvi, die meine Lara ist*

Ein Plakat beim Bäcker

Da hängt es. Mitten auf der großen Glastür von unserer Bäckerei.

Ein himmelblaues Plakat mit rotem Rand. Der Rand ist aus lauter kleinen tanzenden Stiften gemalt.

Und was steht da drauf?

Ich lehne meinen Roller an die Scheibe und beginne zu lesen:



Ich weiß nicht, wo Lindenberg ist. Aber ich glaube, dass der Mensch, der das Plakat hier aufgehängt hat, vielleicht wusste, dass Mama mich heute zur Bäckerei schicken wird.

Denn: Seit genau zwei Wochen bin ich eine Drittklässlerin. Ich liebe Geschichtenschreiben. Und auf einen

Erlebnisbauernhof fahren? Das will ich bestimmt ganz unbedingt!

Ich betrete das Geschäft. Es macht ein elektrisches *Ding-Dong*-Geräusch, und die Verkäuferin ruft aus dem hinteren Zimmer:

»Bin gleich bei Ihnen!«

Ich stehe vor der Brötchenauslage und wippe auf meinen Füßen. Die Tasche, die Mama mir mitgegeben hat, knäule ich in den Händen zusammen.



Was könnte ich nur für ein Tiererlebnis aufschreiben? Es soll ja ein schönstes sein. Das ist das Dumme. Ich habe nämlich noch gar kein schönstes Tiererlebnis gehabt. Ich kann ja schlecht erzählen, dass ich früher Schnecken gesammelt und ihnen einen Zaun gebaut habe und sie über Nacht abgehauen sind. Oder wie meine beste Freundin Lara und ich in unserem Garten eine Maus beerdigt haben. Da waren wir noch im

Kindergarten. Oder wie Lara und ich ihren Hamster haben laufen lassen und er einen Regenwurm verschlungen hat und wir ihm den Wurm dann aus der Schnauze ziehen mussten.

Das sind ja alles keine schönen Erlebnisse. Damit gewinnt niemand einen Wettbewerb.

»Ach, Lisi, hallo, was möchtest du denn?«, sagt Frau Radu, die Verkäuferin, und lächelt mir aus ihren fröhlichen dunklen Augen zu. Ich kenne sie, weil sie auch in unserer Schule als Sekretärin arbeitet. Ich reiche ihr meine Baumwolltasche über die Theke, lese ihr Mamas Einkaufszettel vor, und sie beginnt, mir die Tasche vollzustopfen.

Als ich bezahle, schenkt mir Frau Radu ein Bonbon in gelber Folie, das ich gleich in den Mund stecke. Ohne Folie natürlich. Dann bin ich wieder draußen und rollere nach Hause. Mit der vollen Tasche geht das viel schwerer als auf dem Hinweg. Ich hänge die Tasche auf die andere Schulter. Aber das hilft nichts. Auch am Lenker ist es blöd. Warum hat Mama mir keinen Rucksack mitgegeben?



Ich pack die Tasche wieder auf die erste Schulter, und dabei kullert mir ein Brötchen auf den Gehweg, und ich bekomme ein bisschen Wut. Dann fällt mir wieder der Geschichtenwettbewerb ein, und ich bekomme eine richtige Wut. Auf Papa. Der ist nämlich schuld, dass ich den Wettbewerb nicht gewinnen kann und nicht auf den Erlebnishof darf. Papa erlaubt mir und meiner großen Schwester Alma nämlich kein Tier. Karlchen, meinem kleinen Bruder, erlaubt er es natürlich auch nicht, aber der will auch gar keines.

Ich habe schon so oft gebettelt, dass ich einen Hund möchte. Ganz sehnlichst! Am liebsten einen kuschligen. Oder eine

Mischung aus einem Pudel und einem Schäferhund. Aber ich würde auch alle anderen Hunde nehmen. Ich bin ganz offen. Papa ist nicht offen. Er hat Angst. Vor allen Hunden. Sogar vor ganz kleinen. Sogar vor dem alten Mops von der Frau, die neben dem Kindergarten wohnt. Ich habe Papa schon oft gut zugeredet, dass er bestimmt keine Angst hätte, wenn ich einen Pudel-Schäferhund-Welpen bekommen würde. Denn der wäre ja dann noch ein Hundebaby. Und vor einem Baby hätte doch selbst er keine Angst.